

Sehr geehrter Herr!

Herzlichsten Dank für die Liebesbescherung, die sie mir am Weihnachtsabende bereitet haben. Wir müssen, wie geschenkt, haben mich in gleicher Weise ungemein erfreut. Das Geschenk gestaltete sich durch den Umstand noch zu einem sehr sinnigen, als ich in den Christnacht durch die Geburt eines Sohnes erfreut würde. Dieses ganz unvermuthet eingetretene Ereigniß wird auch entschuldigen, daß mein Dank schreiben sich so ungewöhnlich lange verzögert hat. Aber einem neu geborenen Vater wachsen die Sorgen und die Arbeit drogen über den Kopf hinaus, daß er in so schwerer Zeit für seine Handlungsweise nicht verantwortlich gemacht werden kann. Also ich bitte um gütige Nachsicht!

Ihre Oper bewährt sich immer eine große Auszeichnungskraft. Gestern war die 14te Aufführung bei aufgehobenem Abonnement, und sehr gut besetztem Hause, was in Luzern sehr viel sagen will.

Die gestrige Aufführung war auch relativ die beste,
Da Sas brücker viel vorsichtiger und klarer spielte,
und auch mein Waserl, Sas ist nach der Auf-
führung der Urovari das Wwaserl getauft habe,
sich halt fester und „berkämpft“ sicherer gezeigt
hat, als es bisher der Fall war. Indem ich ihnen
nochmals meinen besten Dank sagen, und ihnen
sowie ihrer lieben Frau ein lanchliches „Pracht
Königsbr“ bringe, bleibe ich mit herzlichem Grusse
ihr ergebener

Wilhelm Floederer

